

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Lektorinnen und Lektoren;

wenn große kirchliche Feste gefeiert sind, ist anschließend eine wichtige Frage zu stellen: und jetzt? Was bedeutet Weihnachten, was bedeutet Ostern für uns? Und gemeint ist, was tragen diese Feste für unser Leben bzw. für unseren Glauben aus? In dieser Ausgabe finden Sie Predigten, die in die Zeit nach Ostern gehören, zum Pfingstfest und in die beginnende Trinitatiszeit.

Allein die Textauswahl für die Sonntage lässt erkennen, dass es um genau diese Fragen geht und dass Antworten darauf zu suchen sind.

Als Christen haben wir die Osterbotschaft im Rücken: Jesus Christus ist auferstanden und lebt. Wer an ihn glaubt, den nimmt er mit auf diesen Weg. Dieser Glaube hilft, mit Krankheit und Tod umzugehen, denn wir haben eine Aussicht und darum eine Hoffnung.

An Jesus Christus zu glauben, bedeutet, mit ihm im Gespräch zu bleiben, also zu beten.

An Jesus Christus zu glauben, bedeutet, damit zu rechnen, dass er zu uns redet, dass also sein Wort lebendig und aktuell ist, mit unserem Leben heute zu tun hat.

An Jesus Christus zu glauben, öffnet das Auge und das Ohr und das Herz für andere Menschen. Die frohe Botschaft soll andere erreichen und auch sie froh und dankbar machen.

Der Glaube an Jesus Christus lässt uns liebevoll miteinander umgehen; weil uns vergeben wird, vergeben wir, weil wir angenommen sind, nehmen wir andere an.

Die frohe Botschaft des Lebens nimmt so Einfluss auf unseren Umgang miteinander – in guter und hilfreicher Weise.

Die Botschaft des neuen Lebens schenkt Vertrauen in Jesus Christus, auch für neue und unbekannte Wege und Lebensphasen.

Dass Sie in den vorliegenden Predigten gute Erfahrungen mit der frohen Botschaft des Lebens machen, das wünsche ich Ihnen allen von Herzen.

Mit besten Grüßen und guten Wünschen für eine frohe und gesegnete Oster- und Pfingstzeit auch von allen treuen Mit-Lesern und -Korrigierern Eva Dailidow, Elke Wittenberg, Ursula Brunn-Steiner, Hans Dorra, Prof. Dr. Christoph Barnbrock und Martin Rothfuchs,

Pfarrer Andreas Schwarz, Pforzheim, im März 2015